82 Tagebuchaufzeichnungen

Tagebuchschreiber war Storm nur in seiner Studenzeit. Überliefert sind zwar nur verstreute Notizen aus den Jahren 1841 und 1842, die er in seine Sammelhandschrift *Meine Gedichte* eingetragen hat, und Aufzeichnungen aus dem Frühjahr 1842, als er sich von seiner Jugendliebe Bertha von Buchan löste (LL 4, 495–504), doch erwähnt Storm in einem Brief an seine Braut Constanze Esmarch vom 30.5.1844 ein nicht überliefertes Tagebuch, das er zwischen August 1837 und September 1839 führte. Aus den fast 30 Jahren vom Ende des Studiums 1842 bis 1870 sind keine Tagebuchaufzeichnungen erhalten, und es gibt auch keine Hinweise, dass solche existiert hätten.

Erst für die Jahre 1870–1874 gibt es wieder Notizen, die Storm in den Taschenkalender *Agenda* eingetragen hat. Es sind aber nur spröde Vermerke über eingetroffene und abgesandte Briefe (LL 4, 504–509). Ähnlichen Charakter haben die Eintragungen, die Storm von Februar 1883 bis wenige Tage vor seinem Tod in sein sog. *Braunes Taschenbuch* geschrieben hat (LL 4, 533–564). Sie sind reichhaltiger als diejenigen in den *Agenda*, denn sie vermerken nicht nur die angekommenen und abgeschickten Briefe, sondern auch Besuche, verliehene Bücher, Vereinbarungen mit Verlagen oder Geldangelegenheiten, halten aber so gut

wie nie Reflexionen fest und erlauben keinen Blick in Gedanken oder Gefühle des Schreibers. Dazwischen benutzte Storm ein Schreibheft im Quartformat, das er auf dem Etikett auf dem Deckel mit *Was der Tag gibt* bezeichnete (LL 4, 510–533). Er benutzte es von Ende September 1881 bis Oktober 1883. Zunächst trug er eine durchnummerierte Reihe von Reflexionen über seine Erzählkunst und ihre Prinzipien ein, aber dann bekam das Heft mehr und mehr den Charakter eines Arbeitsbuches, denn Storm notierte hier den Stoff für die Novelle *Hans und Heinz Kirch*, Quellen für die Novelle *Zur Chronik von Grieshuus* sowie den Stoff der Novelle *John Riew*.¹ Daran schlossen sich die Skizze einer Szene und der Erzählsituation, und schließlich wurde das Heft zur Kladde dieser Novelle.

Die tagebuchartigen Aufzeichnungen aus der Studienzeit und aus dem Heft *Was der Tag gibt* sind an den jeweils genannten Stellen vollständig abgedruckt, die Notizen aus den *Agenda* und dem *Braunen Taschenbuch* in einer Auswahl, die sich auf Eintragungen beschränkt, die für Leben und Werk Storms aufschlussreich sein können, aber auf diejenigen über regelmäßige Lieferungen von Torf, Lohnzahlungen an die beiden Hausmädchen oder andere Haushaltsangelegenheiten verzichtet.

Dieter Lohmeier